

## EILPOST

### 150 Jahre Vinzentinum

Im kommenden Schuljahr 2022/23 feiert das Vinzentinum sein 150-jähriges Bestehen. Der „runde Geburtstag“ soll kein isoliertes Einzelereignis sein, sondern mit einer Vielzahl an Aktionen und Veranstaltungen das ganze Jubiläumsjahr prägen. Den Auftakt macht ein **Festakt am 28. Oktober**. Den Schlusspunkt bildet das **Maifest am 21. Mai**.

## DIENER DER FREUDE

von Markus Winzer, Neupriester

Dass ich einmal Priester werden würde, war zunächst nicht selbstverständlich. Denn als bei mir die Frage nach meiner priesterlichen Berufung aufkam, wollte ich sie zuerst nicht annehmen. Alles andere wäre mir lieber gewesen. Doch allmählich begriff ich, dass Gott, der mich erschaffen hat und mich in seiner Gnade erhält, wohl am besten weiß, worin ich Glück und Erfüllung finde. Deswegen konnte ich schließlich frohen Herzens Ja zu meiner Berufung sagen und mich seiner Führung überlassen.

Zu welchem Dienst jeder Einzelne durch Gott auch berufen sein mag, die wahre Freude findet man am ehesten darin, Gottes guten Ratsschluss anzunehmen. Er ist der Geber aller guten Gaben, er schenkt Freude in Fülle. Indem wir akzeptieren, dass Gott nicht nur eine Rolle in unserem Leben spielt, sondern der Regisseur ist, der ein gutes Drehbuch für unser Leben hat, ermöglichen wir ihm, auch uns Freude, Glück und Erfüllung zu schenken.

Gott als Mitte des Lebens zu haben heißt unser Herz dort zu verankern, wo die wahren Freuden sind. Und die Freude, die wir erfahren, strahlt aus. Unsere Verbindung mit Gott wird zur Quelle der Freude für andere. Das ist unser Dienst als Christen: Aus der Mitte unseres Lebens – Christus – die Freude zu den Menschen zu bringen, Diener der Freude zu sein!



### TERMINE SOMMERMONATE 2022

Terminfreie Ferienzeit. Zeit für Spontaneität. Zeit, das zu tun, was man immer schon tun wollte.

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten.



14 Jahre war Paul Felix Rigo als Erzieher und zuletzt als Heimleiter im Vinzentinum tätig. Rigo, der auch Absolvent des Vinzentinums ist, hat sich vor einigen Monaten dazu entschlossen, einen neuen Weg einzuschlagen. Anlässlich des Abschlussgottesdienstes wurde er von der Hausgemeinschaft gebührend verabschiedet. Giulian, vergelt's Gott und alles Gute, Paul!

## AUF ZU NEUEN UFFERN: WEHMÜTIGER ABSCHIED DES HEIMLEITERS

## EINE BERUFUNG UND ZWEI WEGE

**Alex Lamprecht (28), von 2018 bis 2020 Erzieher am Vinzentinum, hat Anfang des Jahres den Gang übers Brüggele gewagt und ist ins Priesterseminar Brixen eingetreten. Magdalena Heiss (24) ist Erzieherin im Mädchenheim der Oberschule und seit September Referentin für die Berufungspastoral der Diözese Bozen-Brixen. Im Interview sprechen Alex und Magdalena über Berufung, Herausforderungen und die Zukunft.**



Alex Lamprecht und Magdalena Heiss: Der eine möchte Priester werden, die andere die Vielfalt der Berufungen aufzeigen.

**Vor gut einem halben Jahr bist du ins Priesterseminar eingetreten. Wie hat sich dein Leben dadurch verändert?**

ALEX: Kurz nach meinem Eintritt habe ich erfahren, dass die Seminargemeinschaft am Wochenende nach Innsbruck fahren wird. Da wurde mir bewusst: Ab jetzt plant jemand anderes mein Leben (lacht). Es war aber tatsächlich eine große Umstellung und Herausforderung. Bisher war ich gewohnt, dass ich mehr oder weniger tun und lassen konnte, was ich wollte. Jetzt ist man in einer Gemeinschaft, in die man sich einfügen muss und der gegenüber man Verpflichtungen hat. Andererseits gibt das dem Tag aber auch eine gewisse Struktur, Ordnung und Ruhe, die ich davor so nicht hatte.

**Apropos Gemeinschaft: Wie geht es dir mit deinen afrikanischen und in-**

**dischen Kollegen im Seminar?**

ALEX: Ich habe mich auf die Gemeinschaft gefreut und es ist schön, dass es wieder eine solche gibt. Vor der Ankunft der Seminaristen aus Tansania und Indien war Matthias Kuppelwieser ja der einzige Priesteramtsanwärter in Brixen. Ich wurde jedenfalls sehr gut aufgenommen. Wir sind eine Art große WG, in der jeder seine Aufgaben hat. Was ich etwas unterschätzt habe, sind die kulturellen Unterschiede. Das ist eine sehr spannende Herausforderung – manchmal anstrengend, aber dann auch wieder schön.

**Wie äußert sich das konkret?**

ALEX: Die dominante Sprache in der Gemeinschaft ist Swahili. Und auch die Sozialisation meiner Kollegen war eine andere. Die meisten kommen aus Großfamilien. Armut spielte in ihrem Leben eine große Rolle ...

Fortsetzung auf [www.vinzentinum.it](http://www.vinzentinum.it)

